

Kleine Untersuchungen zu den fränkischen Stammesrechten I

von

Rudolf Buchner

mit einem Beitrag von Franz Beyerle

Inhaltsübersicht:

1. Die Lex Salica — eine Fälschung der Zeit Karls des Kahlen? S. 59.
Steins These S. 59. Das Alter der frühesten Handschriften S. 64. Die Lex Salica in karolingischen Bibliothekskatalogen S. 73. Die Kapitularien Karls d. Gr. gefälscht? S. 75.
 2. Die Lex Ribvaria in alten Bibliothekskatalogen S. 79.
 3. Die Lex Ribvaria und die Fassungen der Lex Salica S. 80.
 4. Die Lex Ribvaria und die oberdeutschen Stammesrechte. Von F. Beyerle S. 97.
- Anhang: Der Schreibervermerk der Agambert-Hs. (Wolfenbüttel-Weissenburg 97). S. 102.

I. Die Lex Salica eine Fälschung der Zeit Karls des Kahlen?

Während des Krieges überraschte S. Stein die Öffentlichkeit durch eine Untersuchung, die es unternahm, die Kapitularien auf König Karls Namen in ihrer Mehrzahl Karl dem Großen abzusprechen und seinem gleichnamigen Enkel (dem Kahlen) von Westfranzien zuzuweisen. Einige Jahre später ging Stein noch wesentlich weiter: jetzt suchte er zu zeigen, daß die Lex Salica eine Fälschung der Zeit Karls des Kahlen sei; da die Lex Ribvaria auf ihr beruhe, sei auch sie eine Fälschung; und auch die Lex Baiuvariorum verwies er ins 9. Jahrhundert ¹⁾. Diese wahrhaft umstürzlerischen Thesen verbanden sich mit vernichtenden Urteilen über frühere wissenschaftliche Leistungen, so über die — textkritisch in

¹⁾ Simon Stein, *Etude crit. des capit. francs, Le Moyen Age* 1941, 1 ff.; ders., *Lex Salica, Speculum* 22 (1947) 116 ff., 395 ff.